



Eygló Svala Arnarsdóttir, Alexis Averbuck,
Egill Bjarnarson & Meena Thituvengadam

Island

lonely planet 2024 · 352 S. · 24.95 · 978-3-575-01122-0 ★★★★★

Ich weiß gar nicht, wie viele Reiseführer wir im Laufe der Jahre schon zu Island vorgestellt und rezensiert haben – so ein kleines Land und so viele Bücher dazu! Aber die Faszination ist ungebrochen, und daran ändern auch Vulkanausbrüche, Gletscherschmelzen und eingebrochene Eishöhlen nichts. Offenbar ist aber vielen Touristen nicht klar, dass Island nicht nur faszinierend ist, sondern auch gefährlich. Erst wenige Tage vor dieser Rezension sind bei zwei Touren zu Eishöhlen Touristen ums Leben gekommen – wohlgemerkt bei einer von einem isländischen Unternehmen geführten Tour –, weitere wurden teils schwer verletzt. Tödliche Unfälle sind leider kein Einzelfall; ich weiß es, weil mein Sohn, Mitglied der ehrenamtlichen Björgunarsveit, dem isländischen Rettungsdienst, eine ganze Woche in Ostisland vor Ort im Einsatz war.

Umso mehr heißt es, sich weit vor der Reise zu informieren, einzulesen, nicht nur in die faszinierenden Gebiete und Orte und Naturschauspiele, sondern generell in das, was das Land bereithält an Faszinationen und Gefahren, und dann vor Ort selbst zu entscheiden, was man machen „muss“ und was nicht. Das ist in einer Zeit, in der nichts unmöglich scheint, gar nicht so einfach. Aber zweifellos: Dieser Reiseführer trägt dazu bei; er ist einer der besten und stimmigsten, die ich je in der Hand gehalten habe.



Schon rein optisch punktet das Buch, wie ein Blick in das Innere zeigt. Man sieht bestechende Fotos in den unterschiedlichsten Größen, je nachdem wie wichtig daran etwas ist; die großen sind oft stimmungsvoll, je kleiner sie sind, desto wichtiger werden die Details, auch in den zugehörigen Texten. Schon im Buchschnitt lassen sich durch farbige Markierungen die Teile erkennen, am umfangreichsten Grün, die Reiseziele, von S. 2 bis 309. Vorausgeht geht Violett, die Reiseplanung, auf gut 30 Seiten, am Ende dann Rot, Praktisches, und Orange, Storybook. Index und eine Karte runden das Buch ab.

Wenden wir uns den Zielen zu, sind sie doch in der Regel das Interessanteste für den Ratsuchenden. Dieser Reiseführer folgt keiner festen Route, bietet also keine geschlossene Tour der Umrundung. Ausgehend von Reykjavík samt den umgebenden kleineren Ortschaften, die man als Groß-Reykjavík bezeichnen könnte, führt der Weg über Südwestisland zum Goldenen Kreis (Goldenen Circle), sicherlich der häufigste Trip, den auch immer alle Reiseanbieter anbieten. Hier erforscht man im Mittelpunkt die Thingebene, auf der die

isländische Republik ausgerufen wurde, hier findet man den großen Geysir. Hier geht es auch um das Gebiet, das derzeit unter den massiven Vulkanausbrüchen zu leiden hat. Wer hier urlaube will, muss sich tagesaktuell informieren!

Dem Südwesten schließt sich die Tour in Richtung Südost an, mit dem sicherlich bekanntesten Ziel der unglaublich eindrucksvollen Gletscherlagune, Jökulsárlón, ein verhältnismäßig kleines Gebiet. Von da springen wir wieder in den Westen zurück bis hinaus zum Snæfellsjökull, dem Vulkan, der einst den Helden von Jules Verne den Einstieg zum Mittelpunkt der Erde ermöglichte. Ein deutlicher Höhepunkt sind sicherlich die wild zerklüfteten Westfjorde, vielleicht nicht direkt eine Empfehlung für Islandanfänger.

Von dort geht es dann mit Abstechern über den Skagafjörður nach Akureyri, der zweitgrößten Stadt des Landes, und Húsavík; das gesamte Nordland ist sehr sehenswert mit vielen einzelnen Anlaufpunkten, seien es ein Museum, eine Stabkirche, ein altes Restaurant, der botanische Garten und so viel mehr. Über den Norden landet man dann im Buch in Ostisland, dessen Höhepunkt Seyðisfjörður sein dürfte. Und dann bleibt noch ein schmales Kapitel von etwas mehr als 15 Seiten zum Hochland, das ich niemals als Islandanfänger eigenständig im Auto bereisen würde, egal, welche der Strecken man wählt. Beide Strecken, Kjölur und Sprengisandur, werden vorgestellt, auch der Weg zur Askja, einem sehr sehenswerten Vulkan.

Alle Kapitel haben die gleiche Aufmachung, prunken mit sehr schönem Bildmaterial, das die Buntheit des Landes ebenso zeigt wie seine oft bedrückende Einsamkeit. Auf vielen Seiten finden sich in einer Randspalte Tipps genereller Art, dazu Empfehlungen oder Ratschläge von Einheimischen. Besonders gut gefallen hat mir (S. 239) der Tipp „Gemütlich ein Buch lesen“ von Stu Ness, dem Mitbesitzer der Buchhandlung Fróði, der als Insider mit allem möglichem Wissenswerten prunken kann. Akureyri ist die zweitgrößte Stadt Islands und bietet jedem etwas, von „Bláa Kannan“, der Blauen Kanne, einem auch optisch wunderschönen Café mit köstlichem eigenem Gebäck, dem Listigarðurinn, dem mit viel Liebe angelegten Botanischen Garten, wo man Stunden verbringen kann mit bloßen Gucken (oder Lesen), bis hin zu Kjarnaskógur, einem Wald der Stille. Man beachte: Bäume sind immer noch etwas eher Seltenes in Island, und dann sogar ein Wald ...

Zu Übernachtungsmöglichkeiten finden sich Preisangaben, ebenso zu Gaststätten und Museen. Man bekommt einen sehr schönen Eindruck und hat dann ja auch vor Ort Gelegenheit, sich ausgiebiger zu informieren. Die seltensten Besucher werden sich auf gut Glück durchs Land aufmachen, so dass die hier gegebenen Infos ausreichend sind.

Und dann gibt es noch den Anhang Praktisches, bei der Ankunft angefangen, mit den üblichen Hinweisen und Angaben zum Übernachten, Essen und Trinken, Sicherheit (!), Familienurlaub, barrierefreies und auch nachhaltigem Reisen bis hin zu LGBTQIA+.

Den würdigen Abschluss dieses Buches bildet das ca. 15-seitige „Storybook“, fünf Reportagen von fünf verschiedenen Schreibern, zum Eintauchen in den isländischen Alltag, zur Geschichte Islands von den Wikinger bis heute, festgemacht an 15 Orten, zu den „Mythen“ über Isländerinnen, über die Auswirkungen des Klimawandels und das Leben mit Vulkanen, wie zuletzt den Überblick über die wirklich eindrucksvolle reiche isländische Musikszene.

Bleibt ein Wunsch offen? Ich glaube kaum. Wirklich ein großartiges Buch, das in der Reihe meiner Bücher über Island, dem Land meines Herzens, einen prominenten Platz einnehmen wird.